



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Infobrief

Nr. 2 vom 18. Februar 2011

Im Blickpunkt: Flächenverbrauch

„In den letzten 50 Jahren haben wir in Baden-Württemberg soviel Fläche für Siedlung und Verkehr beansprucht, wie alle vorangegangenen Generationen zusammen. ... Langfristig muss es schon aus demografischen Gründen unser Ziel sein, dass wir auch beim Flächenverbrauch zur „Netto Null“ kommen.“ So der damalige Ministerpräsident Günter Oettinger in seiner Regierungserklärung im Juni 2006.

Wie die Bilanz der letzten Jahre zeigt wurde dieses Ziel deutlich verfehlt. Zwar ist von 2006 bis 2009 der tägliche Flächenverbrauch¹ von 10,3 auf 7,0 Hektar gesunken. Nach neuesten Berechnungen nahm die Einwohnerzahl im Land aber ab 2008 erstmals ab. Dementsprechend müsste eigentlich die Null geschrieben werden.

Tatsächlich ist der abnehmende Flächenverbrauch der letzten beiden Jahre wohl in erster Linie durch die Wirtschaftskrise verursacht. Mit der Politik der Landesregierung hat er kaum etwas zu tun. Dabei ist besonders bedenklich, dass gerade im Ländlichen Raum, wo die Bevölkerung überdurchschnittlich schrumpft, die Gemeinden nach wie vor besonders große Neubaugebiete ausweisen. Absehbar ist, dass mit dem wirtschaftlichen Aufschwung auch der Flächenverbrauch wieder zunimmt. Das neue, im Januar dieses Jahres verabschiedete Strategieprogramm der Landesregierung wird daran kaum etwas ändern. Es gibt kaum bindende Vorschriften und die Einhaltung der Vorschriften des Baugesetzbuches, der Naturschutzgesetze und anderer gesetzlicher Vorschriften wird nicht überwacht. Stattdessen arbeitet man mit Appellen, setzt auf Bewusstseinsbildung und auf wenige staatlich geförderte Modellprojekte. Neu ist lediglich, dass Vorhaben der Innenentwicklung künftig durch Einführung steuerlicher Maßnahmen begünstigt werden sollen. Der Misserfolg ist vorprogrammiert.

Wir Natur- und Umweltschützer fordern von Landesregierung, dass sie endlich ihrer Verantwortung gerecht wird und den ungezügelter Flächenverbrauch stoppt – auch mit bindenden Vorschriften für die Kommunen. Innenentwicklung vor Außenentwicklung heißt die viel zitierte, aber wenig beachtete Devise. Als erster wichtiger Schritt müssen die Gemeinde verpflichtet werden, Baulücken, ungenutzte Gewerbeflächen und bäuerliche Anwesen und andere Leerstände zu erfassen und zu beplanen. Nach einer Grobabschätzung liegt deren Größenordnung zwischen 23.000 und 36.000 Hektar. Sie können den Bedarf an Bauland auf Jahre hinaus decken.

In der Hoffnung, dass die neu zu wählende Landesregierung mit dem ungezügelter Landschaftsverbrauch Schluss macht, grüßt Sie freundlich

Dr. Heiner Grub
Mitglied im LNV-Vorstand

¹ Grafik zum Flächenverbrauch: www.LNV-bw.de/ib2011-02/flaechenverbrauch.pdf

LNV AKTIV

LNV-Forderungen zur Landtagswahl



Die Antworten der Parteien

Der LNV hat zur anstehenden Landtagswahl die Parteien zu seinen Positionen befragt und die Antworten hier dokumentiert: <http://www.lnv-bw.de/landtagswahl.php>. Es ist wichtig, dass alle Kandidaten (besonders die am 27.3. erfolgreichen!) wissen, dass Natur- und Umweltschutz ein Anliegen für viele Bürger ist. Das merken sie dann, wenn sie häufig auf dieses Thema angesprochen werden. Dies war in den letzten Jahren zu selten der Fall!

Bitte besuchen Sie deshalb Wahlveranstaltungen und sprechen Sie Umweltthemen an! Allen Kandidat/innen können auch unter <http://www.abgeordnetenwatch.de/wahlen-733-0.html> Fragen gestellt werden. Egal wie die Antwort ausfallen wird – die Kandidat/innen spüren das Interesse. Und das ist wichtig. *Br.*

LNV-Stiftung fördert Projekte zum Wasser



Antragsfrist läuft bis zum 30. April 2011

Die Stiftung des Landesnaturschutzverbandes (LNV) fördert auch in diesem Jahr wieder Projekte und Aktivitäten, die dem Erhalt der natürlichen Umwelt und unserer Lebensgrundlagen dienen. Themenschwerpunkt ist dieses Jahr „das Wasser und sein Lauf“. Wer Interessiert ist und eine gute Idee hat, sendet einen formlosen Förderantrag mit einer aussagekräftigen Projektskizze sowie einem Zeit- und Kostenplan bis spätestens zum 30. April 2011 an die Stiftung des Landesnaturschutzverbandes. *Logr.*

<http://www.lnv-bw.de/2011-Antragsinfo.pdf>

http://www.lnv-bw.de/presse_archiv/pr110215-stiftung.pdf

„Keine Energie aus Lebensmitteln“



LNV beteiligt sich an Aktion

Am 17. Februar hat Bundesministerin Ilse Aigner Bioenergie-Produzenten, Experten, Lobbyisten und auch Umweltschützer zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Hintergrund ist die geplante dritte Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG), das die Verbrennung von Lebensmitteln für Agrar-Energie mit hohen Vergütungen fördert. Die Organisation "Rettet den Regenwald" war auf der Konferenz vertreten und hatte zuvor Gruppen und Organisationen aus dem In- und Ausland um Unterstützung gebeten. Der LNV hat sich der Aktion angeschlossen. Das Aktionspapier von „Rettet den Regenwald“ wurde mit allen Unterzeichnern an die Teilnehmer der Konferenz verteilt. *Zo*

<http://www.regenwald.org/mailalert/673/reform-der-eu-agrarpolitik-die-futtermittelimporte-von-gen-soja-mussen-verboden-werden>

Flurbereinigung



LNV-Stellungnahme zur Förderrichtlinie

Die Förderrichtlinie im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren heißt künftig „Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Flurneuordnung und Landentwicklung“. Die Forderungen des LNV zur dringenden Verbesserung des Förderinstruments wurden vom Ministerium jedoch erneut – wie bereits 2006 – abgelehnt. Der LNV hatte gefordert, dass vor einer Förderung sicher gestellt sein muss, dass die Gemeinwohlbelange eines Flurbereinigungsverfahrens wie Sicherstellung eines Biotopverbunds und der Mindestausstattung mit Biotopverbundelementen, Ausweisung von Gewässerrandstreifen, Umsetzung der WRRL-Bewirtschaftungsplänen usw. umgesetzt werden. *Tr*

http://www.lnv-bw.de/stellungnahmen_archiv/stell-110117-fno.pdf

Biosprit E10 führt zu weiterer Klimabelastung



Keine CO₂-Minderung

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) rät umweltbewussten Verbrauchern zum jetzigen Zeitpunkt dringend davon ab, aus Klimaschutzgründen vom neuen, zu 10% mit Bioethanol versetztem Sprit E10 Gebrauch zu machen. Was von der Bundesregierung und den Kraftstoffproduzenten als Beitrag zur CO₂-Minderung gepriesen wird, führt bei genauem Hinsehen zur weiteren Belastung des Klimas und zur Zerstörung wertvoller Natur.

http://www.lnv-bw.de/presse_archiv/pr110131-e10.pdf

AUS POLITIK UND VERWALTUNG

Landesbeirat für Natur- und Umweltschutz



Beschlüsse werden zum Teil veröffentlicht

Der Landesbeirat für Natur und Umweltschutz im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr hat auf seiner Sitzung am 08.12.2010 beschlossen, dass er künftig im Einzelfall Beschlussfassungen im Internet veröffentlicht. Beschlüsse wurden zur Naturschutzstrategie, zur Fortentwicklung der Agrarpolitik in der EU-Förderperiode 2014-2020 und zu Flurneuordnung und Naturschutz gefasst. *Tr*

Zur Internetseite der Beschlüsse

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/77617/>

EU will Nulltoleranz bei illegalen Genimporten abschaffen!



Online-Appell an Ministerin Aigner zur Entscheidung am 22.02.2011

Nach den Dioxinen droht als nächstes Gentechnik auf unseren Tellern zu landen! Die EU-Kommission will künftig Futtermittel erlauben, die bis zu 1 Promille mit in der EU nicht zugelassenen gentechnisch veränderten Organismen (GVO) verunreinigt sind. Das wäre das Ende der bisherigen „Null-Toleranz“! Seit dem Vorschlag der EU-Kommission vom November, den Schwellenwert von 0,1 Prozent für in der EU nicht zugelassene GMO einzuführen wurde die Abstimmung darüber mehrmals vertagt und ist jetzt für den 22. Februar angesetzt. *Logr.*

Zum Online-Appell <http://www.campact.de/gentec/info/5min6>

Biologische Vielfalt



Bundesförderprogramm tritt in Kraft

Am 15. Februar 2011 treten die Förderrichtlinien des neuen Bundesförderprogramms Biologische Vielfalt in Kraft. Es dient der Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS). Für das Bundesprogramm werden ab 2011 Mittel im Umfang von 15 Millionen Euro jährlich im Bundeshaushalt für national bedeutsame Projekte (Arten, Hotspots, Ökosystemdienstleistungen, weitere Maßnahmen) bereitgestellt. Für interessierten Akteure wie Vereine, Verbände, Kommunen, Hochschulen und andere Institutionen oder Einzelpersonen findet am 2. März 2011 in Bonn beim Bundesamt für Naturschutz eine Informationsveranstaltung statt. *Tr*

www.lnv-bw.de/ib2011-02/Infoveranstaltung-bundesfoerderprogramm-bonn.pdf

Anmeldung unter: <http://www.auftakt-bundesprogramm.de>

Zum Bundesförderprogramm: <http://www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html>

Strategieprogramm Reduzierung Flächenverbrauch



Bilanz zur Umsetzung und Ausblick

Die Landesregierung hat am 06.11.2007 ein Strategieprogramm zur Reduzierung des Flächenverbrauchs beschlossen. Das Programm ist in die drei Bereiche Anreiz- und Steuerungsinstrumente, rechtlicher Vollzug und Bewusstseinsbildung untergliedert. *Logr.*

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/49873/>

Neuordnung der Wasserstraßen



Wenig befahrene Gewässer sollen renaturiert werden

Flüsse, die nicht mehr als Wasserstraßen gebraucht werden, weil kaum ein Frachter auf ihnen fährt, will Bundesverkehrsminister Ramsauer renaturieren. Die Renaturierungen einzelner Flüsse sind Teil eines umfassenden Konzepts zur Neuordnung der Bundeswasserstraßen und der entsprechenden Verwaltung, das dem Haushaltsausschuss des Bundestages vorliegt. Erstmals werden die Wasserstraßen einer umfassenden Bestandsaufnahme unterzogen und mit dem Kriterium Gütertransport in wichtig, weniger wichtig oder verzichtbar eingestuft. *Logr.*

<http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2011/01/29/a0178>

Nachhaltiger Einsatz von Biomasse



UBA legt Strategie vor

Die Umweltbundesamt (UBA)-Forschungsprojekt Bio-global will eine langfristige Strategie für eine umweltverträgliche und nachhaltige Produktion und energetische Nutzung von Biomasse aufzeigen. Ab 2011 müssen Energieerzeuger beim Einsatz von Biomasse einen verbindlichen Nachweis für die Nachhaltigkeit pflanzlicher nachwachsender Rohstoffe erbringen und sich diese zertifizieren lassen. Für Biokraftstoffe und flüssige Bioenergieträger hat die EU Nachhaltigkeitskriterien mit der Erneuerbaren Energien-Richtlinie 2009 festgelegt. Das Forschungsprojekt Bio-global trägt zur nationalen Umsetzung der Richtlinie bei. *Logr.*

<http://www.uba.de/uba-info-medien/3960.html> bzw. <http://www.uba.de/uba-info-medien-e/3961.html>

DATEN, FAKTEN, HINTERGRÜNDE

Weltweites Bienensterben



Verstärkter Schutz dringend notwendig

Über 80 % aller kommerziell genutzten Pflanzen und der Wildpflanzen benötigen für die Fortpflanzung die Bestäubung durch Bienen. Allein der finanzielle Wert der Pflanzebestäubung durch Bienen für die Landwirtschaftsbetriebe der EU wird jährlich auf rund 22 Milliarden Euro geschätzt. Doch deren Bestand geht drastisch zurück – so hat sich z. B. in den USA der Bestand von vier früher weit verbreiteten Bienenarten um rund 96 % reduziert. Die EU will nun verstärkt Maßnahmen zum Schutz der Bienen einleiten. *Logr.*

[http://www.eu-umweltbuero.at/cgi-](http://www.eu-umweltbuero.at/cgi-bin/neu/cont.pl?contentart=eunews&id=2786EU-News)

[bin/neu/cont.pl?contentart=eunews&id=2786EU-News](http://www.eu-umweltbuero.at/cgi-bin/neu/cont.pl?contentart=eunews&id=2786EU-News)

Charakteristische Arten der FFH-Lebensräume



BUND stellt Listen vor

Weder für Baden-Württemberg noch für Deutschland gab es bisher wissenschaftlich fundierte Aufstellungen, welche Arten zu den charakteristischen Arten der einzelnen FFH-Lebensräume zählen. Diese Lücke schließt nun der BUND, indem er Listen der "Charakteristischen Arten der FFH-Lebensräume" vorstellt. Enthalten sind alle in Baden-Württemberg vorkommenden FFH-Lebensraumtypen und die 12 Organismengruppen, die bei Verträglichkeitsprüfungen, artenschutzrechtlichen Prüfungen und Eingriffsplanungen am häufigsten verwendet werden. Neben dem Schutzstatus ist für jede Art vermerkt, in welchen naturräumlichen Haupteinheiten sie vorkommt. *Logr.*

www.bund-bawue.de/ffh-arten

Modellprojekt klimaneutrale Kommune



Land unterstützt Machbarkeitsstudie mit Zuschuss von 70 Prozent

Die Städte Karlsruhe, Freiburg, Ludwigsburg, Horb am Neckar, Lörrach, Emmendingen, Staufen und die Gemeinden Allensbach und Aspach sind Sieger eines Wettbewerbs des Umweltministeriums. Das Land unterstützt sie mit der Übernahme von 70 Prozent der Kosten für eine individuelle Machbarkeitsstudie, die als Grundlage für die Umsetzungsschritte dienen soll. Die Modellprojekte sollen Wege aufzeigen, wie Städte und Gemeinden den CO₂-Ausstoß langfristig auf zwei Tonnen pro Jahr und Einwohner senken können. *Logr.*

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/70545/>

Bürokratie bedroht landwirtschaftliche Vielfalt



Neue Regelung für Handel mit Saatgut alter Sorten

Das Jahr 2010 wurde von der EU zum „Jahr der biologischen Vielfalt“ ausgerufen. Biologische Vielfalt umfasst auch biologische Vielfalt auf dem Acker, im Garten und auf der Obstwiese. Geht es jedoch um konkrete gesetzliche Rahmenbedingungen zur Förderung der Biodiversität landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, tut sich die EU schwer, der Lobby von Saatgutkonzernen eine konkrete Förderung von mehr Vielfalt landwirtschaftlicher Kulturen entgegen zu setzen. *Logr.*

www.kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org

<http://www.arche-noah.at/etomite/>

Weiter Patente auf Pflanzen und Tiere



Patentierung konventioneller Zuchtverfahren nicht mehr erlaubt

Das Europäische Patentamt (EPA) will auch weiter Patente auf Lebewesen erteilen, die nicht gentechnisch verändert wurden. Das höchste Gericht des Münchener Amts hatte anlässlich von Einsprüchen gegen Patente auf zwei Brokkoli- und Tomatensorten entschieden, dass herkömmliche Verfahren zur Züchtung nicht patentierbar sind. Die Produkte dieser Verfahren standen aber nicht zur Debatte. Kritiker hatten gehofft, dass wenigstens Patente auf Lebewesen verboten werden, die auf konventionelle Weise erzeugt werden. Bereits jetzt hat das Amt bereits rd. 3.000 konventionell erzeugte Pflanzen- und Tierarten patentiert. *Logr.*

<http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2010/12/11/a0190>

<http://www.gentechnik-freie-landwirtschaft.de/presse.htm>

Wohnungsbedarf

Zahl der Haushalte wird ab ca. 2020 sinken

In seiner Pressemitteilung vom 24.01.2011 geht das Statistische Landesamt davon aus, dass mit der Zahl der Privathaushalte auch der Bedarf an Wohnungen sinken wird, voraussichtlich um das Jahr 2020. *Tr*

<http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2011016.asp>

INV INTERN

Termine

LNV-Medienseminar am Samstag, den 12. März 2011, von 10.00 bis 16.00 Uhr im Bürgerzentrum Stuttgart-West, Bebelstraße 22. Das Seminar ist für LNV-Aktive kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. http://www.lnv-bw.de/akt_termine.php

LNV-Mitgliederversammlung am Samstag, 2. April 2011, 9.30 – 14.00 Uhr in Stuttgart, Museum am Löwentor, Nordbahnhofstraße. <http://www.lnv-bw.de/GBG/inttermine.php>

LNV-AK-Treffen im Regierungsbezirk Freiburg am 12. Mai 2011, 16.00 – 18.00 Uhr in Freiburg, Geschäftsstelle des Schwarzwaldvereins <http://www.lnv-bw.de/GBG/inttermine.php>

Feier zum 40jährigen Bestehen des LNV am Samstag, dem 2. Juli 2011, 11.00 Uhr in Stuttgart, Neues Schloss.

ZUM MITMACHEN UND HINGEHEN

Atomausstieg in die Hand nehmen!



Menschenkette am Samstag, 12. März 2011

Bis über das Jahr 2040 hinaus hat die Bundesregierung die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängert. Diese Politik spült den Stromkonzernen enorme Zusatzgewinne in die Kassen. Die Alternativen zur Risikotechnologie Atomkraft sind längst da, sie müssen nur durchgesetzt werden. Die Zukunft ist erneuerbar – im Dreiklang von Erneuerbaren Energien, Energiesparen und Energieeffizienz. *Logr.*

www.anti-atom-kette.de

Gentechnikfreie Landwirtschaft im Ländle



Kampagne zur Landtagswahl

Gentechnikfreie Landwirtschaft muss Thema bei der Landtagswahl werden. Das Bündnis Gentechnikfreie Landwirtschaft in Baden-Württemberg organisiert deshalb in zahlreichen Wahlkreisen eine Podiumsdiskussion mit den LandtagskandidatInnen der Parteien. Außerdem können WählerInnen mit Postkarten die KandidatInnen auffordern, ihre Position zur Gentechnik in der Landwirtschaft offen zu legen. 75 % der Verbraucher lehnen Agro-Gentechnik ab. Daher ist diese Thematik kein Randthema. Machen Sie mit! Postkarten sind beim Aktionsbündnis erhältlich. *Logr.*

<http://www.gentechnik-freie-landwirtschaft.de/landtagswahl.htm>

NaturErlebnisWochen 2011



Unterstützung gesucht

Die Umweltakademie Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit der Tourismus- Marketing GmbH die Naturerlebniswochen ins Leben gerufen. Sie findet vom 30. April bis 8. Mai 2011 in diesem Jahr bereits zum vierten Mal statt. Die Aktion soll auch dazu beitragen, das vielfältige Engagement in Sachen Umwelt und Natur im Land zu würdigen und auf die Faszination unserer heimischen Natur aufmerksam zu machen. *Logr.*

Akteure und Interessierte können sich unter <http://bw.naturerlebniswoche.info> anmelden und informieren.

Einladung



„Unser Neckar“

Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr lädt herzlich zur Mitwirkung am 2. Aktionstag „Unser Neckar“ ein. Er findet am Sonntag, dem 19. Juni 2011 statt.

Beteiligen können sich alle am Fluss aktiven Kommunen, Behörden, Vereine und Verbände, Bildungseinrichtungen und Unternehmen, aber auch alle am Neckar interessierten Bürgerinnen und Bürger.

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/73760/>

Die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg



Förderprojekte für 2012 ausgeschrieben

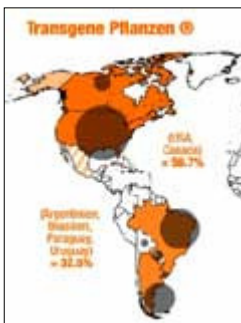
Seit über 30 Jahren setzt sich die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg für den Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Lebensräumen und Arten ein. Landesweit unterstützt sie ihre Partner darin, gute Ideen in Projekte mit Pilotfunktion bzw. Modellcharakter umzusetzen. Ab sofort können bei der Stiftung

Naturschutzfonds für Projekte, die 2012 beginnen sollen, Anträge eingereicht werden. Die **Antragsfrist** für den Allgemeinen Stiftungshaushalt ist der **1. Mai 2011**. *Tr.*

www.lnv-bw.de/ib2011-02/StiftungNaturschutzfonds.pdf

NEUES MEDIENMATERIAL

Transgene Pflanzen und Agrochemikalien



NABU-Dokumentarfilm über 15 Jahre Gen-Soja-Anbau in Lateinamerika

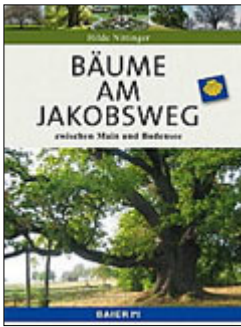
Der Filmautor Pablo Paciuk verfolgt seit vielen Jahren, wie sich sein Heimatland Paraguay durch den Anbau von genmanipulierten Pflanzen immer mehr in eine Agrarwüste verwandelt. Die Agrarlobby ist mit den Medien und dem Staat so stark verflochten, dass es schier unmöglich schien, diese Entwicklungen transparent zu machen. In Zusammenarbeit mit dem NABU ist nun ein Dokumentarfilm über die Situation in Südamerika entstanden. Pablo Paciuk hat mit den Menschen vor Ort gesprochen. Sie berichten von schweren Krankheiten, erhöhter Kindersterblichkeit und Unfruchtbarkeit - Fakten, die bisher verborgen blieben. *Logr.*

Video unter <http://www.youtube.com/watch?v=gRD-wW5bALENABUtv->

Neue NABU-Studie zu Gentechnik- und Artenschutzrecht

<http://www.nabu.de/themen/gentechnik/studien/12806.html>

„Bäume am Jakobsweg zwischen Main und Bodensee“



von Dr. Hilde Nittinger

Bäume sind Begleiter der Pilger, sie weisen den Weg, erfreuen durch ihren Anblick und Spenden Schatten. Allzu achtlos geht man an ihnen vorüber. Die Autorin stellt sie uns vor: die Namen tragenden uralten Linden und Eichen, die den Jakobsweg säumen, und die vielen anderen Bäume, die Kreuz und Bildstock rahmen. Das im Baier Verlag in Crailsheim erschienene Buch mit zahlreichen farbigen Abbildungen in festem Einband ist für 19,90 € erhältlich. *Logr.*

ISBN 978-3-942081-054

Landwirtschaft und ihre Umweltfolgen



Umweltbundesamt stellt kompakte Datensammlung vor

Wie wirkt sich die moderne Landwirtschaft auf Boden, Wasser, Luft, das Klima und die biologische Vielfalt aus? Die neue Broschüre „Umwelt und Landwirtschaft“ aus der Reihe „Daten zur Umwelt“ des Umweltbundesamtes (UBA) nennt die wichtigsten Zahlen und Fakten. Themen sind z. B. Landwirtschaftliche Strukturdaten, Ressourcennutzung in der Landwirtschaft, Flächennutzung im Wandel, Schutz der Umwelt und der biologischen Vielfalt und Klimaanpassung. *Logr.*

Download: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4056.pdf>

Bestelladresse: uba@broschuerenversand.de

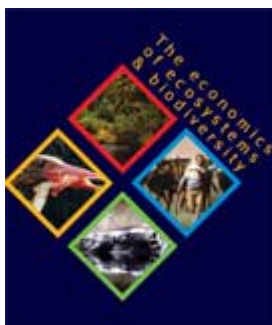
Weitere neue UBA-Broschüren zur Landwirtschaft

„Stickstoff - Zuviel des Guten?“ <http://www.uba.de/uba-info-medien/4058.html>

„Umwelt und Landwirtschaft“ <http://www.uba.de/uba-info-medien/4056.html>

„Gewässerschutz mit der Landwirtschaft“ <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3894.pdf>

Die Ökonomie von Ökosystemen und Biodiversität



TEEB-Kurzleitfaden für regionale Entscheidungsträger erschienen

„Was wir zum Leben brauchen, das bietet die Natur meist am nachhaltigsten und preiswertesten... Dennoch werden Investitionen in eine intakte Umwelt und Natur häufig als Luxus und weniger als Grundlage unseres Überlebens betrachtet. Woran liegt das? Zu einem liegt es an der fehlenden „Sichtbarkeit“ von Ökosystemdienstleistungen, zum anderen an der weitverbreiteten aber irrigen Meinung, sie sei fortwährend und zudem noch kostenlos verfügbar.“ Auf 8 Seiten hat das TEEB-Forscherteam einen Kurzleitfaden für lokale und regionale Entscheidungsträger zusammengestellt. *Tr*

http://www.teebweb.org/Portals/25/Documents/TEEB%20for%20Local%20and%20Regional%20Policy/TEEB_D2_QuickGuide_German-online.pdf

Ökonomische Instrumente der Wasserrahmenrichtlinie



Chance für den Gewässerschutz

Die Möglichkeiten, die in der Anwendung der ökonomischen Instrumente der Wasserrahmenrichtlinie liegen, werden aus Sicht der GRÜNEN LIGA noch zu wenig genutzt. Neben einigen Erfolgen und vielversprechenden Ansätzen gibt es eine Reihe von Defiziten und dringenden Handlungsbedarf. Das als Broschüre veröffentlichte GRÜNE LIGA-Positionspapier soll gleichzeitig auch einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Sinnhaftigkeit ungebremsten Wasserstraßenausbaus (S. 21), zur Debatte um die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (S. 22) und zum umfassenden Ressourcenschutz leisten. *Tr*

Über www.wrrl-info.de oder http://www.wrrl-info.de/docs/brosch_dt_web.pdf

Der Landhändler – ganz ohne Gentechnik



Ein Film von Bertram Verhaag

Von Gegnern als Narrischer beschimpft, von Kunden und Befürwortern geschätzt, beweist der leidenschaftliche Tüftler, Querdenker und Futtermittelhändler Josef Feilmeier, dass Landwirtschaft keine Gentechnik braucht. *Logr.*

Der Film wird am Sonntag, dem 20.2.2011 um 19 Uhr im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.

Ab 1. März 2011 ist er als DVD über www.denkmal-film.com erhältlich.

Neue Internetseiten



Ressourceneffizienz Baden-Württemberg

Unter dem Motto „10 Prozent sind immer drin!“ steht das neue Informationsportal zu Ressourceneffizienz Baden-Württemberg. Über 50 Praxisberichte, vier Kurzfilme, umfangreiche Hintergrundinformationen und eine kostenlose Software helfen Unternehmen, effizienter und umweltfreundlicher zu produzieren. *Logr.*

www.umwelttechnik.baden-wuerttemberg.de

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de>



Medienpaket „Kurze Wege“?

Anhand von drei Filmen zu je rd. 15 Minuten (*Familienzeiten – Wie lassen sich Beruf und Familie unter einen Hut bringen?; Mal eben um die Ecke – Wenn man viel Zeit zu Hause verbringt; Kleine Wirtschaftsräume – Was das Quartier für die Ökonomie bedeutet*) wird der Zusammenhang von Alltag und Siedlungsformen untersucht. Wichtige Hintergrundinformationen zu Flächenverbrauch, Siedlungsentwicklung, demografischer Wandel und so weiter finden Sie in einem Booklet sowie auf der DVD. Weitere Infos unter

<http://www.lnv-bw.de/veroe-kurze-wege.php> Preis: 14,80 Euro (zzgl. Versandkosten); Bezug im Buchhandel (ISBN 978-3-00-025925-8) oder über die LNV-Geschäftsstelle oder

Impressum

Der LNV-Infobrief berichtet regelmäßig über aktuelle Themen des Natur- und Umweltschutzes. Der Infobrief ist ein kostenloser Service des LNV und wird auf der LNV-Homepage archiviert.

Sie bestellen den LNV-Infobrief unter www.lnv-bw.de oder mit einer Email an info@lnv-bw.de. Bitte geben Sie Name, Verein/Institution, Funktion an. Persönliche Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Versendens des Infobriefs gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Er kann jederzeit per E-Mail oder unter www.lnv-bw.de abbestellt werden.

Landesnaturausschutzverband
Baden-Württemberg e.V.
Olgastraße 19
70182 Stuttgart

Telefon 0711.24 89 55-20
Telefax 0711.24 89 55-30
info@lnv-bw.de
www.lnv-bw.de

Bankverbindung
BW-Bank Stuttgart
Kto 2 039 990
BLZ 600 501 01

Nahverkehrsanschluss
Stadtbahnhaltestelle Olgaec
3 Stationen ab Hauptbahnhof
mit U5, U6 oder U7